



Perspektive bei (einsetzender) Dämmerung
© Christoph Kraneburg

Feuerwache in Frankfurt-Eschersheim

Vierzüliges Niedrigenergiegebäude mit Farbkonzept

nation mit einer hellgrauen Fassade gründet auf dem Bild einer glühenden Kohle mit feuerrotem Kern und weiß-grau melierter Oberfläche, das hier Pate stand. Den Spielraum bei der Gestaltung von Außen-

haut und Innenräumen wussten Kölling Architekten damit geschickt zu nutzen, zumal ihnen aus funktionalen Gründen an vielen anderen Stellen die Hände gebunden waren.

Funktion

Eingebettet in eine dörfliche Umgebung mit Wohn- und Nutzgebäuden, hebt sich der Neubau der freiwilligen Feuerwehr im Frankfurter Stadtteil Eschersheim durch seine klare, ruhig wirkende Kubatur von seinen Nachbarn ab. Beim Näherkommen blitzt es einem dann rot entgegen, denn durch seine großen und kleinen Fenster werden die roten, orange- und magenta-farbenen Innenwände sichtbar: Die Kombi-



Lageplan
© Kölling Architekten

Ein solcher Bau muss funktionieren, die Feuerwehrmänner und -frauen dürfen auf dem Weg in die Umkleibereiche und zu den Autos keine Zeit verlieren, jeder Handgriff hat zu sitzen. Aufgabe der Architektur ist es, diesen reibungslosen Ablauf zu



Baukörper mit eingeschnittener Dachterrasse
© Christoph Kraneburg



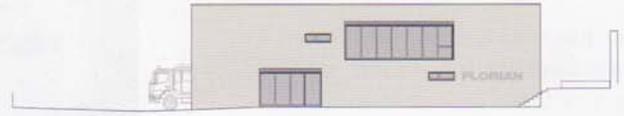
Südwestseite ...
© Christoph Kraneburg

ermöglichen. So erklärt sich der streng geordnete, L-förmige Grundriss, der sich in zwei Teile gliedert. Der hohen Fahrzeughalle sind Technikraum, Lager und Werkstatt zugeordnet. Südöstlich davon grenzt ein zweigeschossiger Trakt an, der im Erdgeschoß das Büro der Einsatzleitung, getrennte Umkleibereiche für zivile und kontaminierte Kleidung, Duschen und Toiletten aufnimmt. Letztere werden einmal von den Räumen für die Feuerwehr, ein weiteres Mal direkt vom Flur aus erschlossen. Mit der gewählten Lösung entsprachen die Pläne dem Wunsch des Bauherrn, da die neue Feuerwache und ihre Außenanlagen auch für unterschiedliche Feste und Feiern genutzt werden.

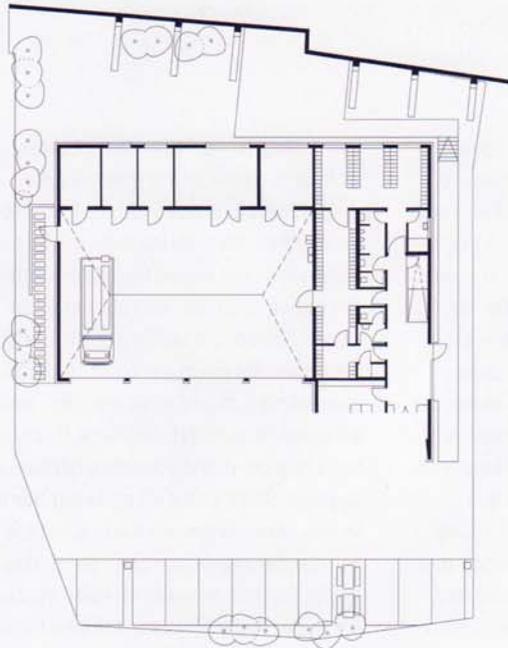
Das Obergeschoß beherbergt einen Schulungsraum sowie einen für die Jugendarbeit, welche für die Eschersheimer Feuerwehrleute sehr wichtig ist, weshalb er mit einem besonders schönen Ort aufwartet. Über den ebenerdigen Lagerräumen, die im Vergleich zur Fahrzeughalle mit normaler Geschosshöhe auskommen, befindet sich zudem eine einladende, zum Teil begrünte Dachterrasse, die direkt vom Jugendraum aus zugänglich ist. Von dort schweift der Blick in den vereinseigenen Garten, auf die Häuser der Nachbarn oder durch das große Fenster hinunter zu den Fahrzeugen, die in der Halle für den nächsten Einsatz bereitstehen.



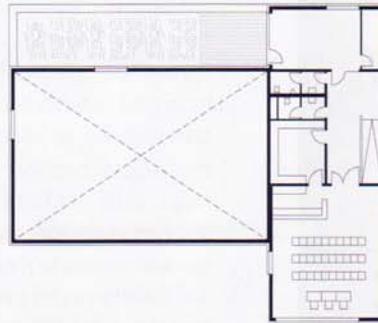
Eingangsfassade: Rolltore und Hoffenster
© Christoph Kraneburg



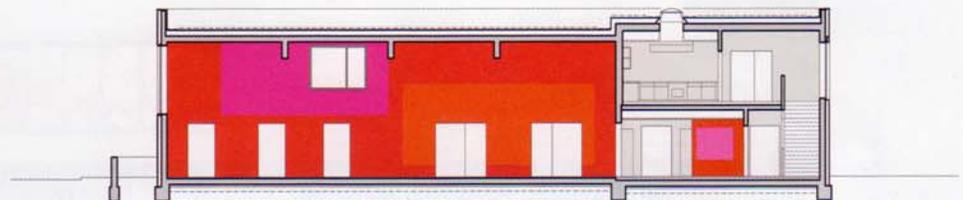
Ansichten
© Kölling Architekten



Erdgeschoß
© Kölling Architekten



Obergeschoß
© Kölling Architekten



Längsschnitt
© Kölling Architekten



Rottöne im Eingangsfoyer
© Christoph Kraneburg



Schulungsraum samt Bestuhlung
© Kölling Architekten

Städtebau

Die Nachbarhäuser umgeben mit ihrer heterogenen Struktur die neue Feuerwache an drei Seiten, einzig nach Nordwesten hin grenzt das leicht abfallende Grundstück an die unverbauten Niddawiesen an. Aus dieser Konstellation resultierte auch die Erschließung des Gebäudes aus nordwestlicher Richtung, denn an anderer Stelle wäre eine Zufahrt nicht möglich und auf dem nur 1.500 m² großen Gelände dann kein Platz mehr für die Übungsfläche gewesen. Die vier Rolltore für die Fahrzeuge und die beiden großen, ebenfalls nach Nordwesten zeigenden Fenster unterstreichen die klare Orientierung des Bauwerks. Ein Übriges trägt dazu der eingeschnittene Eingangsbereich bei, der mittels einer Betonplatte im Grau der Fassade eine Stufe über das Platzniveau angehoben ist und sich in nordwestlicher und nordöstlicher Himmelsrichtung öffnet.

Ein wichtiger Aspekt, der sich durch das gesamte Konzept zieht, sind die Größe und Anordnung der Fenster. Dies rührt daher, dass sich die Feuerwehr Schall- und Sichtschutz zu den Anwohnern gewünscht hatte. Ferner rhythmisieren Fenster unterschiedlicher Größe die Fassade und ermöglichen es, die Blickbeziehungen von innen nach außen oder aber in umgekehrter Abfolge zu lenken. So kann beispielsweise auch der Besucher, der sich von Süden nähert, bereits durch eine breite, ihm Offenheit vermittelnde Glasscheibe in die Fahrzeughalle schauen. Vom Schulungsraum aus erkennt man wiederum die Baumkronen der Niddawiesen, die Jugend sieht von ihrem Zimmer auf ihre Dachterrasse. Und das Fenster mit liegendem Format, das im Büro der Einsatzleitung zum Hof hin angeordnet ist, erlaubt es dem Diensthabenden, diesen Bereich immer genau und umfassend im Blick zu haben.

Farbkonzept

Die Farbigkeit der Fassaden und der Innenräume basiert auf der Metapher glühender Kohlen: Die Asche färbt ihre Oberflächen hellgrau, während die nicht verbrannten Stellen schwarz bleiben. Dazwischen leuchtet aus dem Kern mal mehr, mal weniger die rote Glut hervor, mit der wir sofort Gedanken an wohlige Wärme, aber auch zerstörerische Hitze verbinden.



Farbkonzept
© Kölling Architekten



Umkleide für Herren
© Kölling Architekten

Dieses Bild haben die Architekten in das Aschgrau der Fassade, das Dunkelgrau der Rolltore und Fensterrahmen sowie in verschiedene Rot-, Orange- und Magenta-töne im Innern umgesetzt. Dazu wurde in jedem Raum mindestens eine der von außen einsehbaren Wandflächen mit verschieden großen und unterschiedlich farbigen Rechtecken gestaltet, die sich überlagern. Selbst in den Sitzpolstern der Stühle findet sich das Thema wieder, hatten die Architekten doch die Möglich-

keit, bei der Wahl der Möbel dem Bauherrn beratend zur Seite zu stehen. In Verbindung mit den restlichen hellen Flächen – Wände und Decken sind mal weiß, mal grau, die Böden durchweg hellgrau – schufen sie also eine Kombination, die viel Lebendigkeit ins Gebäude bringt und dafür sorgt, dass sich die Kinder und Jugendlichen der Nachwuchsfeuerwehr im neuen Haus ebenfalls sehr wohl fühlen.

Konstruktion

Mit einem Zuviel an Wärme hat nicht nur die Feuerwehr bei ihren Einsätzen zu kämpfen, sondern auch unsere Atmosphäre. Deshalb schrieb die Stadt Frankfurt zur Zeit der Beauftragung vor, dass dieser Neubau im Vergleich zur Energieeinsparverordnung von 2007 mindestens 30 % weniger Energie verbrauchen muss. Den daraus resultierenden Niedrigenergiestandard erreichten die Planer durch ein Wärmedämmverbundsystem mit glattem Putz, das auf die Betonfertigteilkonstruktion aufgebracht ist, und Aluminiumfenster mit Dreifachverglasungen in umlaufenden Rahmen. Die ruhige Putzfläche betont zugleich den skulpturalen Charakter des im September 2011 fertiggestellten Gebäudes, die in sie geprägten Schriftzüge veredeln zudem ihre Oberfläche. Als graphische Blickfänge wirken sie im Zusammenspiel mit den verschiedenen großen Fensteröffnungen und geben den Fassaden eine ausgewogene und elegante Erscheinung.

Das Flachdach wurde als gedämmte Stahlbetonfertigteilkonstruktion mit extensiver Begrünung und einer aufgeständerten Photovoltaikanlage ausgeführt. Im Innern bestehen die nichttragenden Wände aus Gipskarton, die Trennwände zwischen Halle und Lager sowie Halle und Sozialtrakt sind hingegen aus Wärmeschutzgründen aus Porenbeton gemauert und verputzt. Diese einfachen Lösungen vermitteln dem Besucher einen aufgeräumten, klaren Eindruck und ermöglichten es den Planern, mit dem geringen Budget eine mehr als nur funktionale Architektur zu schaffen.



Farbkonzept der Fahrzeughalle
© Kölling Architekten



»Durchblicke«
© Christoph Kraneburg

Bauherr

BKRZ Brandschutz-, Katastrophenschutz- und
Rettungsdienstzentrum Grundstücks GmbH & Co. KG,
Frankfurt am Main

Nutzer

Freiwillige Feuerwehr Eschersheim
Frankfurt am Main

Architekten

Kölling Architekten GbR
Bernd und Moritz Kölling,
Bad Vilbel

Projektsteuerung

Prof. Dr. Jürgen Gotthold,
Marburg

Tragwerksplanung

Dipl.-Ing. Metz und Partner
Ingenieurbüro für Tragwerksplanung,
Bad Vilbel

Gebäudetechnik

CLI Ingenieurleistungs- und
Industrieberatungsgesellschaft mbH,
Heusenstamm

Gebäudetechnik

Für ein nachhaltiges Gebäude bedarf es nicht nur einer guten Hülle, sondern auch der richtigen Technik. Fast selbstverständlich sind deshalb bei einem solchen Neubau eine kontrollierte Be- und Entlüftung mit Wärmerückgewinnung, ein effizienter Gasbrennwertkessel und möglichst niedrige Temperaturen für Vor- und Rücklauf. Die Lüftungsanlage haben Kölling Architekten freilich im Lehrmittelraum versteckt, um optisch störende Installationen zu vermeiden. Für zusätzliche Pluspunkte in Sachen Umweltschutz sorgen darüber hinaus die Photovoltaikanlagen auf dem Dach der Halle und des Sozialtrakts.

Am Ende profitiert allerdings nicht allein die Umwelt von dem neuen Haus, für die Feuerwehrleute und somit letztlich für die Stadt Frankfurt hat es sich ebenfalls gelohnt, ein Architekturbüro mit den Planungen zu beauftragen: Durch den oftmals nötigen Blick von außen ist es gelungen, ein Gebäude zu schaffen, mit dem sich die Feuerwehrmänner und -frauen identifizieren, ja sie leben das Konzept förmlich mit. So haben sie in Eigenleistung die komplette Halle gestrichen und in der Zwischenzeit für den großen Schulungsraum eine Bar gebaut, in der sich die roten und grauen Farben des Hauses wiederfinden.

Simone Hübener,
Stuttgart